

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 234. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schrielleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebenespaltenne Millimeterzeile 15 Groschen...

Ärzte behandeln keine Heinfäger

Katholisches Krankenhaus in Düsseldorf wird boykottiert: ein einzigartiges Beispiel des Terrors.

Wir lesen in der „Deutschen Freiheit“:

In Düsseldorf unterhalten die katholischen Barmherzigen Schwestern ein berühmtes Hospital, das sogenannte Düsseldorfer Marienhospital...

Verein der Ärzte Düsseldorf e. V.

Düsseldorf, den 21. August 1934.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Das Düsseldorfer Marienhospital hat am Sonntag, dem 19. August, bei der Wahl mit mehr als 50 Prozent den Führer und den Nationalsozialismus abgelehnt.

Ich ordne deshalb an, daß Ueberweisungen an das Marienhospital strengstens untersagt sind.

Heil Hitler!

Verein der Ärzte Düsseldorf e. V.

Dr. Seiler, I. Vorsitzender.

Wenn uns das Rundschreiben nicht im Original vorläge, würde man an der Echtheit dieser Kulturschande zweifeln.

„Ja“ — schon angekreuzt.

In Pirmasens wurde den Wählern der Wahlzettel ausgehändigt mit dem bereits angekreuzten Ja-Feld.

In Wiesbaden wurde die Wahl so getätigt, daß die absolut sicheren Elemente, SA, SS usw. morgens geschlossen zur Wahl geführt wurden.

Aus zahlreichen Orten Westdeutschlands wird berichtet, daß die jüdischen Wähler offen ihre Ja-Stimmen bei den Wahlvorständen abgaben...

Wieder eine Saarlandgebung.

Und eine Sperrlandgebung.

Auf dem Oberrheinbreitstein bei Koblenz fand gestern wieder eine seit langer Zeit vorbereitete Saarlandgebung statt.

Der Korrespondent der Havas meldet aus Saarbrücken, daß am gestrigen Tage gleichzeitig in Julzbach eine Gegenlandgebung stattfand.

Die Pariser offiziellen Stellen sind über die Tatsache, daß einigen französischen Korrespondenten, die nach Koblenz zu der Landgebung fahren wollten, die Einreiseglaubnis aber nicht erteilt wurde, sehr ausgebracht.

Papen meldet sich krank.

Der deutsche Sonderbeauftragte für Wien und ehemalige Vizelanzler von Papen, der gegenwärtig auf seiner Besitzung im Saargebiet weilt, hat an der Saarlandgebung in Koblenz, wo er ebenfalls sprechen sollte, nicht teilgenommen.

Lebensmittellkarten im „Dritten Reich“

Auf Anordnung des Volksernährungsministers sind im Opperler Schlesien Lebensmittellkarten eingeführt worden.

Die Bekanntgabe dieser Verordnung hat in dem betreffenden Gebiet unter den breiten Massen große Bewegung hervorgerufen und wird eifrig kommentiert.

Der Nationalsozialismus kann stolz sein auf diese neue Errungenschaft. Die deutschen Arbeiter haben dazu ein neues Sprichwort erfunden: Bonzen im Speck, Arbeiter im Dred.

Mandschurische Grenzgebiete werden sowjetisch.

Die Moskauer „Pravda“ berichtet aus Peking, daß im Bezirk Kiryn an der mandschurisch-koreanischen Grenze die sowjetische Staatsform ausgerufen wurde.

Premier Koslowski vom Urlaub zurück.

Premierminister Prof. Leon Koslowski ist am Sonntagabend von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder übernommen.

Ministerrat.

Auf der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Ministerrats wurden in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Koslowski unter Vorsitz des Finanzministers Zawadzki folgende Dekrete im Projekt beraten und angenommen.

Außerdem wurden Projekte zu Verordnungen des Staatspräsidenten betreffend den Verkauf und die Uebergabe staatlicher Ländereien, so z. B. in Moscie bestätigt.

Weitere Gerüchte über Wenderung der Sozialversicherung.

Wie die Agentur Preß erfahren haben will, soll die Angelegenheit der Beitragszahlung für die Sozialversicherung in der Weise geändert werden, daß für sämtliche Versicherungen in Zukunft gemeinsam eine Gebühr von 10 Prozent des Gehalts erhoben werden soll.

In die vom Ministerpräsidenten berufene Spezialkommission zur Regelung der Finanzfragen für die Sozialversicherung wurden vom Wohlfahrtsminister folgende Mitglieder berufen: Vorsitzender ist Dr. Henryk Gruber.

Das Budget des Arbeitslosenfonds für September.

Auf der Sitzung der Budgetkommission des Arbeitslosenfonds wurde der Budgetvoranschlag für den Monat September festgesetzt. An Ausgaben sieht der Voranschlag die Summe von 1 478 750 Zloty vor.

Tagung polnischer Astronomen in Warschau.

Vom 29. bis 31. August findet in Warschau eine wissenschaftliche Tagung der polnischen Astronomen statt. Das Programm der Tagung sieht u. a. 22 Mitteilungen aus verschiedenen Gebieten der Astronomie, wie Astrophysik, mathematische Astronomie, höhere Geodäsie sowie zwei Vorträge vor.

Von der Reise zurück.

Dr. LUDWIG FALK

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Öffnungszeiten: 10-12, 5-7

Schwere Lage der Landwirtschaft.

Der letzte Bericht des Warschauer Konjunktur-Instituts gibt ein pessimistisches Bild von der Lage der Agrarwirtschaft. Im ersten Halbjahre 1934 seien die Preise für fast alle Erzeugnisse der Viehzucht weiter gefallen. Der Preisstand der pflanzlichen Erzeugnisse sei unverändert geblieben und habe im Frühjahr die übliche saisonmäßige Erhöhung aufgewiesen. Die Preisdifferenz zwischen landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Erzeugnissen hat sich trotz Verbilligung einzelner Industrieartikel weiter geöffnet. Die Lasten des Schuldendienstes und der Steuerzahlung seien dadurch für die Landwirtschaft noch schwerer tragbar geworden. Inzwischen hat die Regierung für die nächste Zeit weitere Umschulungsmaßnahmen und industrielle Preisermäßigungen angekündigt, die mit dieser Notlage der Landwirtschaft begründet werden.

Eine Zweigstelle der deutsch-polnischen Handelskammer in Warschau.

In der Generalversammlung der deutsch-polnischen Handelskammer in Breslau teilte nach einem Bericht der „Berliner Börsen-Zeitung“ der Vizepräsident der Kammer, Dr. Freiherr von Gregory, über die zukünftigen Aufgaben der Kammer mit, daß nach Liquidierung des Zollkrieges mit Polen und der Unterzeichnung des Wirtschaftsvertrages neue Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder gegeben seien. Die Aufgabe der deutsch-polnischen Handelskammer wird darin bestehen, eine wesentliche Ausgestaltung dieser Handelsbeziehungen herbeizuführen. Zu diesem Zweck wird die Errichtung einer Zweigstelle der deutsch-polnischen Handelskammer in Warschau vorgenommen werden.

Umlieferer Antrag auf Zwangsverwaltung der gesamten Plesser Besitzungen.

Die Rattowitzer Generalstaatsanwaltschaft hat bei den 5 Stadtgerichten in Rattowitz, Pleß, Mikolowo, Jory und Myslowitz im Namen des Fiskus die Gerichtsaufsicht über die gesamten Besitztümer des Fürsten von Pleß, die im Wirkungsbereich der 5 genannten Gerichte liegen, beantragt. Als Grund wird die Nichtbezahlung einer Steuerschuld in Höhe von 11 Millionen Zloty angegeben. Die Gerichte werden den Fürsten von Pleß, der bekanntlich unlängst eine Haftstrafe wegen Beschäftigung von Ausländern absitzen hatte, zum Bezahlen der Steuerschuld im Laufe von 14 Tagen auffordern. Erfolgt die Bezahlung nicht, so wird ein Zwangsverwalter eingesetzt werden. Das Vermögen des Fürsten von Pleß schätzt man auf über eine Milliarde Zloty, wozu noch seine ausgedehnten Besitzungen in Deutschoberschlesien kommen. Zu den Plesser Besitzungen gehören u. a. 30 000 Hektar Wald, 12 000 Hektar Ackerland, einige Güter, eine Bierbrauerei, eintige Sägewerke, Ziegeleien, 10 Kohlengruben.

Wo bleibt die Totenliste?

Die Zuverlässigkeit der Nazizahlen.

Ein Beispiel dafür, welchen Wert den von der Hitlerregierung genannten Zahlen beizumessen ist, enthält der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“. Das „Deutsche Führer-Vexikon“, das soeben erschienen ist, war bereits im Druck, als das Hitler-Komplott vom 30. Juni sich seiner blutigen Arbeit entledigte. In diesem Buch wird die Liste der Reichstagsmitglieder veröffentlicht. Dabei sind die folgenden Namen mit einem schmalen Papierstreifen überklebt: Gruppenführer Siegfried Kasche, Frankfurt a. d. Oder; Gruppenführer Fritz Ritter von Kraußner, Magdeburg; Brigadeführer Hans Ramshorn, Postzeipräsident von Gleiwitz; Gruppenführer Konrad Schradmüller, Polizeipräsident von Magdeburg. Der Korrespondent bemerkt dazu, es bestehe Grund anzunehmen, daß keiner der genannten Führer eines natürlichen Todes gestorben sei, denn in einem anderen Teil des Buches

Tagesneuigkeiten.

Zehnjährfeier der Entstehung des Genossenschaftswesens in Łódź.

Am Ende dieses Monats waren 10 Jahre seit der Entstehung des Genossenschaftswesens in Łódź vergangen sein. Aus diesem Anlaß ist eine Feier vorgesehen, die u. a. einen Massenausschlag nach Grotniki vorsieht. Während dieser Feier werden die Genossenschaftsläden in Łódź dekoriert und mit den Genossenschaftsfarben geschmückt werden. (p)

Einschreibungen für die städtischen Vorschulen.

Morgen, Dienstag, und Mittwoch werden in den städtischen Vorschulen Einschreibungen von Kindern im Alter von 4, 5 und 6 Jahren vorgenommen. Mitzubringen sind der Taufschein sowie der Impfschein (zweite Impfung) des Kindes. Die Einschreibungen finden in folgenden Vorschulen statt: Radwaniska 42, Waslawka 9, Srebrzynska 17, Przejazd 39, Kowienka 1, Slonska 23, Srodemiejska 19, Sierakowskiego 26, Limanowskiego 124, Pobjemiejska 21, Kocimiska 41 und Meje Unji 5. (a)

seien die Namen der verstorbenen Reichstagsmitglieder und ihrer Nachfolger verzeichnet. Es gebe in dem Buch auch einen Anhang mit den Namen von zwölf neuen Reichstagsabgeordneten, aber in keinem Fall sei dabei angegeben, wer der Vorgänger war. Insgesamt seien in dem Buch 81 Namen von früheren Naziführern überlebt!

Aber Hitler nannte die Gesamtzahl der Ermordeten in seiner Reichstagsrede mit 77. Dabei waren sogar noch Schleicher und seine Frau, Klausener, Bose usw. eingerechnet, während es sich bei den 81 nur um frühere Naziführer handelt.

Entscheidende Niederlage des Austrofaschismus mit seinen „Einheitsgewerkschaften“

Dem OAD wird aus Wiener Gewerkschaftskreisen geschrieben:

Die entscheidende Niederlage hat der Austrofaschismus mit seinen Versuchen auf dem Gebiete des Gewerkschaftswesens erlitten. Nunmehr liegen amtliche Daten über den Mitgliederstand der faschistischen Einheitsgewerkschaft vor. Trotz der verzweifeltsten Propaganda und trotz dem unerschämten Terror, der gegen Arbeiter und Angestellte geübt wird, zählte die Einheitsgewerkschaft am 1. Juli nicht mehr als 132 869 Mitglieder. Die freien Gewerkschaften hatten noch 1932 560 000 Mitglieder, die christlichen Gewerkschaften wiesen zuletzt 109 000 und die übrigen Gewerkschaften 65 000 Mitglieder auf. Von den 734 000 gewerkschaftlich Organisierten, die im Februar 1934 insgesamt in Oesterreich gezählt wurden, gehören jetzt nicht mehr als 19,4 Prozent der staatlich kontrollierten, faschistischen Einheitsgewerkschaft an.

Von den 132 869 Gewerkschaftsmitgliedern sind 73 512 arbeitslos; nur 59 357 stehen in den Betrieben. Der faschistischen Gewerkschaft sind also hauptsächlich Arbeitslose beigetreten, um sich Unterstützungsansprüche zu sichern, manche auch in der trügerischen Hoffnung, durch den Beitritt zu einem Arbeitsplatz zu kommen. Obwohl gerade die Mitglieder der freien Gewerkschaften in den letzten Jahren von schwerster Arbeitslosigkeit heimgejagt waren, war der Prozentatz der im Betrieb stehenden Arbeiter in den freien Gewerkschaften ungleich größer. In Wirklichkeit hat die faschistische Einheitsgewerkschaft in den Betrieben überhaupt nicht Fuß gefaßt.

Die Mitglieder der freien Gewerkschaften haben ihre Organisationen in geradezu bewundernswürdiger Weise die Treue gehalten. Nach den eigenen Angaben der Einheitsgewerkschaft stammen von ihren Mitgliedern nur 70 000 aus den freien Gewerkschaften. Trotz schärfstem Terror ist etwa ein Achtel der Mitglieder der aufgelösten freien Gewerkschaften der Einheitsgewerkschaft beigetreten. Sieben Achtel sind dem faschistischen Schwindel ferngeblieben.

Aber selbst ein großer Teil der Mitglieder der antimarkistischen Gewerkschaften lehnt die faschistische Organisation ab, weil auch sie von einer staatlich geleiteten „Gewerkschaft“ nichts wissen wollen.

Trotz der Februarniederlage sind die österreichischen Arbeiter und Angestellten dem sozialistischen Gedanken treu geblieben. Sie stehen dem Austrofaschismus auch weiterhin schroff ablehnend gegenüber. Die Versuche, die Arbeiter unter das Joch des Austrofaschismus zu zwingen, sind kläglich gescheitert!

Weitere Verhaftungen sowjetrussischer Beamten der Oibahn.

Wie die Agentur Taz aus Chabwin meldet, wurden in den letzten Tagen weitere Verhaftungen von sowjetrussischen Beamten der Dschinabahn durch die mandschurische Polizei vorgenommen. Am 22. und 23. August wurden auf einigen Stationen dieser Bahn 9 Personen festgenommen. Die Agentur meldet, daß die Verhafteten Folterungen unterzogen wurden, damit sie sich zu nichtbegangenen Veruntreuungen bekennen sollten, dessen man sie beschuldigt. So soll ein gewisser Michodziejewski von der Station Pogranicznaja im Polizeiarrest 3 Tage lang mit Knuten gezüchtigt worden sein, um sich zu „bekennen“.

Feierliche Eröffnung des Kurzes für Feuerwehrkoffiziere.

Gestern fand die feierliche Eröffnung des auf Initiative der Verwaltungskommission der Łódzker Freiwilliger Feuerwehr organisierten Kurzes für Feuerwehrkoffiziere statt. Der Kurzus wird beim 3. Zuge abgehalten werden. Nach einem Gottesdienst in der Kirche, an dem die Kurzusteilnehmer teilnehmen mußten, wurden Festansprachen und auch ein Vortrag über die Notwendigkeit der Feuerwehrausbildung gehalten. (a)

Mord im Tanzsaal.

Der Tanzsaal an der Moniuszki 3 war vorgestern der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Zwischen dem 21-jährigen Edward Pawelczyk, wohnhaft Jeromskiego 95, und dem 19-jährigen Jygmant Wosiek war, als beide bereits ziemlich stark angetrunken waren, ein Streit um eine Tänzerin entstanden, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Dabei zog Wosiek ein Messer hervor und stieß es dem Pawelczyk in die Brust. In's Herz getroffen brach der Gestochene tot zusammen. Nach der Tat versuchte Wosiek zu fliehen, doch konnte er festgehalten und der Polizei übergeben werden. Die Leiche des Pawelczyk wurde ins Projektorium eingeliefert. (a)

Große Steuerhinterziehungen aufgedeckt.

Das Łódzker Kommissariat der Grenzpolizei ist gelegentlich einer durchgeführten Suche nach Schmuggelwaren auf große Steuerhinterziehungen gestoßen. Und zwar stand die Firma Szlama Lawenda, Jydowska 19, die als Kleinhandel mit Zutatäden registriert war, unter dem dringenden Verdacht, große Transporte von Zutatäden aus Danzig nach Polen einzuschmuggeln, um die Zollkosten zu sparen. Die durchgeführte Kontrolle ergab zwar, daß die Sätze legal nach Polen eingeführt werden, doch stellte sich heraus, daß die Firma trotz sehr großer Handelsumsätze nur ganz geringe Steuern zahlt. Ueberhaupt besaß die Firma nur einen Gewerbeschein 4. Klasse. Bei näherer Nachprüfung wurde festgestellt, daß zu dem Geschäft ohne Wissen der Behörden noch zwei Personen gehörten, und zwar Hercul Feineisen und Chaskiel Miadownik, ebenfalls Jydowska 19 wohnhaft, die auf ihren Namen ebenfalls Transporte von Zutatäden aus Gdingen bezogen, die nicht in die Firmenbücher eingetragen wurden. Auf diese Weise wurde der Staatsfiskus um große Summen betrogen. Die Angelegenheit wurde den Finanzbehörden überwiesen, die eine energische Untersuchung eingeleitet haben. (a)

Ergänzungsausschubungscommission.

Dienstag, den 28. August, um 8 Uhr früh, amtiert in der Petrikauer 165 die Ergänzungsausschubungscommission des Kreisergänzungskommandos Łódz-Stadt II. Einzufinden haben sich die Männer des Jahrganges 1913 sowie älterer Jahrgänge, aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die noch vor ihrer Ausschubungscommission gestanden haben oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben. Alle betreffenden Männer haben schriftliche Aufforderungen erhalten. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Am 1. September beginnt im Lokal des Militärbüros die Registrierung des Jahrganges 1916. Die betreffenden Männer werden sich einem festgelegten Plan zufolge zu melden haben. Vorzulegen werden sein entsprechende Dokumente wie Personalausweis, Taufschein oder Auszug aus dem Einwohnerregister, die schon jetzt vorzubereiten sind. (a)

Aufsehenerregender Zwischenfall in der Stadtmitt.

Die Ede Andrzejka- und Petrikauer Straße war gestern der Schauplatz eines aufsehenerregenden Zwischenfalls. Es erschien da plötzlich ein Mann, der erklärte, daß er die Geschäftsbilder des Andrzejka 1 im ersten Stock besitzendlichen Kommissionsgeschäfts von M. Filipowski gemietet habe und ihm dafür noch der Lohn für die Arbeit zutomme. Nach einer Weile kam der Mann auch mit einer Leiter herbei, stieg zum ersten Stock hinauf und zertrümmerte die Glasschilder sowie einige große Schaulenscherbeben. Dabei warf er auch einige altertümliche Vasen herunter, die auf dem Fenster standen. Der Mann wurde festgenommen und stellte sich als der 34 Jahre alte geistesranke Maler Josef Konecki, ohne ständigen Wohnort heraus. Die Forderung an die Firma Filipowski hatte sich der geistesranke Maler eingebildet, selbstverständlich dachte auch niemand daran, ihm diese zu begleichen, weshalb er diesen Skandal verurrichtete. (a)

Tödliche Leuchtgasvergiftung.

Als gestern früh nach dem Erwachen der Rechtsanwältin Braunstein, 11. Listopada 6, sein Dienstmädchen rief, meldete sich zu seiner Ueberraschung niemand. Als er nach der Küche ging, bemerkte er zu seinem Schreck, daß die Küche ganz mit Gas angefüllt war. Das Dienstmädchen lag regungslos auf dem Bett und daneben das Bündchen. Der Rechtsanwalt rief sofort die Fenster auf und rief die Rettungsbereitschaft herbei. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod des Dienstmädchens feststellen. Auch das Bündchen war bereits tot. Das Dienstmädchen heißt Wladyslaw Jaskiewicz und ist 22 Jahre alt. Die Untersuchung ergab, daß das Unglück durch Unvorsichtigkeit verursacht wurde. Die Jaskiewicz hatte nämlich am Abend vor dem Schlafengehen nur den unteren Gashahn zuge dreht und vergessen, dasselbe auch beim oberen Hahn zu tun. (a)

Kind aus dem Fenster gestürzt.

In der Pieprzowastraße 22 stürzte die 2-jährige Wladyslawina aus dem Fenster der im 2. Stock gelegenen Wohnung ihrer Eltern auf das Pflaster. Das Kind hat so starke Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Annemarienkrankenhause gebracht. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawlowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodemiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; S. Schwarzanski, Kontna 54; L. Czynnki, Kocimiska 53.

Petrikau. Ehepaar ermordet einen Fuhrmann. Auf der Chaussee bei Belchatow streifte der in Zawadom, Gemeinde Lenawa, wohnhafte Jan Ciesielski mit seinem Wagen das Ehepaar Wladyslaw und Antonina Torfol. Diese entrißten sich darüber so, daß der Mann mit Hilfe seiner Frau dem Fuhrmann mehrere Messerstiche versetzte, daß Ciesielski auf der Stelle seinen Geist aufhauchte. Antonina Torfol wurde sofort verhaftet, ihr Mann dagegen konnte noch flüchten, wurde aber nach einiger Zeit auch verhaftet. (p)

Sport-Turnen-Spiel

Abchluss der Fernfahrt Berlin - Warschau.

Wierz - Deutschland Sieger der letzten Etappe. — Hauswald - Deutschland Gesamtsieger Wiencel der beste Pole.

Gestern fand die Fernfahrt Berlin—Warschau auf der Madrennbahn in Warschau ihren Abschluss. Die ganze Veranstaltung und auch der offizielle Abschluss fand im Zeichen herzlicher Kameradschaft sowohl unter den Fahrern wie auch unter den Führern. Diese Harmonie führte nur das unterbesserliche und fanatische Publikum, das es nicht unterlassen konnte, an die Adresse der Deutschen Schmährufe zu schleudern.

Im Helenenhof fand gestern um 11 Uhr die feierliche Preisverteilung an die Etappensieger statt. Im Namen der Stadtverwaltung wurden die Fahrer vom Sekretär Folt herzlich willkommen geheißen. Oberleutnant Gapsprys dankte auch den Fahrern für die großen Leistungen, die sie auf der Fernfahrt vollbracht hatten, und sprach dabei den Wunsch aus, daß durch wirkliche kameradschaftliche Rivalität, das sportliche Einverständnis zwischen beiden Staaten dauernde Formen annähme. Der Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes von Dhrmann bedankte sich für den überaus herzlichen Empfang, der den deutschen Fahrern auf polnischem Boden zuteil wurde.

Nach den offiziellen Reden wurde die Preisverteilung vorgenommen. Den Preis des Korpskommandeurs General Malachowski für den Sieger der Etappe Ralisch—Lodz erhielt Scheller (Deutschland) in Gestalt eines silbernen Zigarettenetuis. Den Preis der Lodzer Stadtverwaltung für den ersten polnischen Fahrer dieser Etappe erhielt Kielbasa (Warschau), desgleichen den Preis des Lodzer Radfahrerverbandes. Wiencel erhielt den Preis des Lodzer Radfahrerverbandes als erster Lodzer, den Marschall Biludski-Preis erhielt als zweitbesten Deutscher der Etappe Figay, dann erhielten Preise: Krüdl, Hupfeld (D), Konopczynski, Zielinski, Olecki und Korjat-Jalewski.

Um 12.30 Uhr wurde unter Führung des Sportkapitäns Pfeiffer die Abschiedsrunde auf der Bahn gefahren, und im geschlossenen Zuge strebte man dem Ausgang zu. Durch die Straßen Anstadta, Pomorska, Plac Wolnosci, Nowomiejska, Zgiersta, Balucki Kynol ging es nach Jasionowo, wo der eigentliche Start zur letzten Etappe um 13 Uhr erfolgte. Tausende von Zuschauern umsäumten die Straßen und zollten den Fahrern ehrlichen Beifall.

Nach dem Startschuß leiten die Polen das Rennen im scharfen Tempo ein, man sieht es ihnen an, daß sie auf Biegen und Brechen fahren. Das Kopfsteinpflaster scheint ihnen zu behagen, den geschlossenen liegen sie an der Spitze. Hinter Helenowel hat Scheller Reifenschaden, muß kostbare Minuten verlieren. Zgierz wird geschlossen passiert. Auf den Anhöhen hinter Strylow unternehmen die Polen einen Ausreißversuch, der ihnen auch gelingt, denn in Strylow sehen wir in der Spitzengruppe 12 Polen und Krüdl als einzigen deutschen Fahrer, der gegen die Koalition schwer anzukämpfen hat. Vor Strylow hat Langmann Reifenbruch und hat 15 Minuten aufzuholen. Bis Lowitz hat die zweite Gruppe der Deutschen zu Krüdl aufgeholt. Scheller ist durch zwei weitere Defekte ganz ins Hintertreffen geraten. Tonangebend in der Spitzengruppe ist Urbanial, der die Führung nicht abgibt. Bei Sochaczew wird die Chaussee ausgebessert, so daß die Fahrer einen Umweg von 18 Km. auf sandigen Feldwegen machen müssen. Die Polen versuchen auszurücken, es gelingt jedoch nur Urbanial und Hauswald dem Feld das Nachsehen zu geben. Krüdl und Korjat-Jalewski rücken bei Blonie und kurz vor Warschau auch Wierz zur Spitzengruppe auf. Der in der zweiten Gruppe fahrende Wiencel hat großes Pech, er kann einem Loch nicht ausweichen und macht einen Hechtsprung über die Longstange. Dieser ehrgeizige Fahrer läßt sich aber in aller Eile nur oberflächlich verbinden und jagt mit unmenschlichen Kräften hinterher.

Auf den Straßen Warschaws und auf der Rennbahn Dynah haben sich Tausende von Zuschauern eingefunden, die Zeugen des gigantischen Ringens sein wollen. Kurz nach 17 Uhr erscheinen die Autos der Offiziellen. Bald darauf stürzen zwei Fahrer durch die Einfahrt um 17.02 Uhr auf die Rennbahn. Voran der Pole Urbanial, gefolgt von Wierz. Beide liefern sich einen erbitterten Schlussskampf, aus dem der Deutsche schließlich als Sieger hervorgeht. Mittlerweile sind weitere drei Fahrer eingetroffen, und zwar Krüdl (D), Hauswald (D) und Korjat-Jalewski, die in dieser Reihenfolge mit je 0,2 St. Abständen auf die weiteren Plätze gesetzt werden. Nach sechs Minuten trifft erst Olecki ein, gefolgt von Konopczynski (P), Figay (D), Starzynski (P), Hupfeld (D). Dann kommt Igo (P) an und in weiteren Abstand der Lodzer Wiencel, der unter der Blutrinne selbst für Leute vom Bau nicht zu erkennen ist. Am meisten hat auf dieser Etappe der vierfache Etappensieger Scheller gelitten, der durch drei Pneuschäden und Reifenbruch erst auf dem 23. Platz ankam und dadurch den Gesamtsieg an Hauswald abgeben mußte.

In der Etappe Lodz—Warschau holte sich die polnische Mannschaft einen Sieg von 11 Minuten 1,2 Sek. heraus, der nach Bekanntgabe laut bejubelt wurde.

Die Zeiten: Polen 30:32:39,2, Deutschland 30:43:40,4. In der Gesamtwertung des Straßenländerkampfes siegte Deutschland in 151:03:22,2 vor Polen 155:44:24,2, also mit einem Vorsprung von 4 Stunden 41 Minuten und 2 Sekunden.

Individuell belegte den ersten Platz Hauswald (D)

Ländertkampf Jugoslawien — Polen 4:1 (2:0)

Die polnische Auswahlmannschaft spielte unerwarteter Weise sehr schlecht. Wenn sie auch nicht die stärkste war, so hat man doch mit einem bestimmten Siege der Polen gerechnet. Der Spielverlauf bewies jedoch, daß die Form unserer Repräsentation sehr schwach war. Hauptsächlich versagte der Angriff, welcher sich zu keinem entscheidenden Spiel aufrufen konnte. Die Wirte dagegen waren zu diesem Spiel sehr gut vorbereitet und konnten eine ausgezeichnete Form aufweisen. An Schnelligkeit der durchgeführten Aktionen, Start zum Ball, Kopfspiel und gutem Zusammenspiel waren sie den Polen klar überlegen.

Frymarkiewicz, welcher anstelle des schon in der zweiten Minute verletzten Keller spielte, kann für die geschossenen Tore nicht verantwortlich gemacht werden. Auch in der Halfrunde spielte für den nichtdisponierten Gebuak mit viel besserem Erfolg Szejpaniak. Der einzige, welcher verdient hervorgehoben zu werden, ist Wilimowski, der in der 9. Minute der zweiten Halbzeit das Ehrentor für Polen erzielt. Der beste Mann der jugoslawischen Mannschaft war Sekulic, der allein drei Tore erzielte. Das vierte Tor schoß Marianowic. Zuschauer 15 000. Schiedsrichter Kifando (Rumänien).

Union-Touring — L. Sp. u. Lv. 4:2 (2:0)

Anlässlich des „Tages des OZPW“ fand gestern zwischen Union-Touring und dem L. Sp. u. Lv. ein Weltspiel statt, aus dem Union-Touring als Sieger hervorging. Sie waren entschieden die bessere Mannschaft und siegten verdient. Die Tore für den Sieger schossen: Ghojnacki (zwei) sowie Kowalski und Eger. Für die Turner Palezewski und Radomski.

Aus Welt und Leben.

Krebs heilbar.

Eine sensationelle Entdeckung.

Die furchtbarste Geißel der Menschheit ist der Krebs. In Frankreich allein sterben alljährlich 40 000 Menschen an dieser entsetzlichen Krankheit, um deren Bekämpfung sich die größten medizinischen und naturwissenschaftlichen Gelehrten bisher vergeblich bemühten. Jetzt kommt aus Brasilien die Kunde, daß es dem Physiologieprofessor Agorio de Almeida, der auch in Frankreich kein Unbekannter ist und auch schon an der Sorbonne gelesen hat, gelungen ist, nach jahrelangen Forschungen und Versuchen ein Mittel zu entdecken, das den Krebs heilt und das allen bis jetztigen Heilmethoden entgegengesetzt ist.

Krebsgewebe, das nämlich, dies ist die Entdeckung von Almeida, Sauerstoff unter Druck ausgesetzt wird, wird vollkommen zerstört. Krebszellen der kleinsten Lebewesen werden bei Anwendung dieser Methode gleichfalls völlig vernichtet. Auf dieser Grundlage beruht die Heilmethode Professor Almeidas.

Paul Bert hatte früher bewiesen, daß kein Lebewesen in einer unter Druck gesetzten Sauerstoffatmosphäre leben könne. Almeida gebührt das Verdienst, entdeckt zu haben, daß unter gewissen veränderten Lebensbedingungen Mensch und Tier sehr wohl in solcher Atmosphäre leben können. Und das Wunder dabei ist, daß der unter Druck gesetzte Sauerstoff dann die Krebsgewebe gänzlich zerstört, ohne die anderen Zellen des Organismus auch nur im geringsten anzugreifen.

Seit zwei Jahren beschäftigt sich Almeida mit den Versuchen in dieser Richtung und sie sind immer glücklich. Jetzt ist er dazu übergegangen, seine Methode auch bei Menschen anzuwenden. Der Erfolg war in jedem Falle die Zerstörung des Krebsgewebes; es blieb nur eine blutende Höhlung übrig.

in 25:04:16,6 vor Krüdl (D), Figay (D) und Fahrmann (D). Von den Polen steht der Lodzer Wiencel an erster Stelle.

Nach Verkündung der offiziellen Wertungen erlang das Deutschland- und Horst-Besallied, dann wurde die polnische Nationalhymne stehend angehört und die 769 Km. lange Fernfahrt fand damit ihren Abschluß.

Schmeling besiegt Neusel.

Gestern fand vor 80 000 Zuschauern in Hamburg der mit großer Resonanz angekündigte Boxkampf zwischen den beiden Deutschen Schmeling und Neusel statt. Dem Kampferverlauf nach stellte es sich bald heraus, daß Neusel nicht das hielt, was man von ihm erwartete. Dagegen war Schmeling in Hochform. Ueber 8 Runden hielt sich Neusel ziemlich wacker, aber als der Gong zur 9. Runde rief, verzichtete er auf den weiteren Kampf.

Neuer Weltrekord im Diskuswerfen.

Während des leichtathletischen Länderkampfes Norwegen — Schweden gelang es dem Schweden Andersen den bisherigen Rekord des Amerikaners Jesuppa im Diskuswerfen (51,73) mit 52,42 Mtr. zu überbieten.

Städte-Dreitampf.

Schlesien 335 Punkte, Lodz 276, Krakau 172 Punkte.

Der diesjährige Dreitampf Schlesien — Lodz — Krakau in Chorzow endete mit einem überlegenen Siege der Repräsentation Schlesiens, welche 335 Punkte erzielte. Die zweite Stelle konnte die bedeutend geschwächte Lodzer Mannschaft (ohne Wajowna) mit 276 Punkten erringen. Die dritte und letzte Stelle konnte Krakau mit 172 Punkten belegen. Die im allgemeinen erzielten Resultate waren zufriedenstellend, auch fielen etliche Bezirksrekorde.

Schwimm-Meisterschaften.

Am Sonnabend begannen die diesjährigen dreitägigen Schwimm-Meisterschaften Polens, an welchen sich 125 der besten Schwimmer aus ganz Polen sowie drei Ausländer beteiligten. Die interessantesten Resultate der Finalkämpfe waren: 100 Mtr. Freistil für Damen: 1. Morawiska (Polen) 1,26,8.

100 Mtr. Freistil für Herren: 1. Willer (Deutschland) 1,01,4, 2. Szekely (Ungarn) 1,02,3, 3. Mowi (Holland) 1,02,8, 4. Bockenski (Polen) 1,03,5.

200 Meter Freistil für Herren: 1. Szekely (Ungarn) 2,24,5, 2. Willer (Deutschland), 3. Mowi (Holland), 4. Schreibmann und Karliczel gleichzeitig. Zwischen beiden findet infolge dessen heute ein zweiter Kampf um den Titel eines Meisters statt.

Tloczynski Tennismeister von Polen.

Tloczynski schlägt in den Finalkämpfen Hedda 6:2, 7:9, 3:4, 6:2 und erringt nach diesem sehr hart gespielten Kampf den Titel eines Meisters von Polen.

Man braucht wohl nicht erst die ungeheure Wichtigkeit dieser Entdeckung zu unterstreichen angesichts der Tatsache, welches Unglück diese schreckliche Krankheit schon über die Welt gebracht hat, jetzt hoffentlich dank des Professors Almeida ihre Schrecken verlieren dürfte.

Das Denkmal des Verbrechens.

Man kennt Denkmäler, die aus allen möglichen Stoffen hergestellt waren. Die originellsten waren bisher diejenigen, die man aus der Bronze von Kanonen hat machen lassen. Aber nie war es bisher bekannt geworden, daß Folterinstrumente zur Errichtung eines Denkmals gedient haben. Ein derartiges Denkmal hat man jetzt im Park Moncloa von Madrid zur Erinnerung an die große spanische Kriminalistin Conception Arenal aufgestellt. Diese Statue ist aus den Folterreihen und den Ketten gemacht, deren man sich in den spanischen Gefängnissen bediente. Conception Arenal wurde im Jahre 1864 von der ersten spanischen Regierung zur Generalinspektorin der Frauengefängnisse ernannt, und die heutige Regierung hat dieses seltsame Mittel gefunden, um das Andenken dieser Vorkämpferin des Verbrechens zu verewigen.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles darinnen setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die „Lodzer Volkszeitung“!

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Ferde. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: «Prasa» Labr. Betriebsr. 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne.

(51. Fortsetzung)

„Sollte ich aber verlieren und meine Schulden nicht zahlen können?“

„Das wäre allerdings sehr schlimm!“ lächelte er in ihre ängstlichen Augen.

„Ah, ich habe ja noch Wertfächer bei mir —“ Sie streckte ihm die Hände entgegen, an denen ein Vermögen funkelte. Ihr ganzes Glück bildeten diese glitzernden Steine, mit denen der Gatte sie in seiner Verliebtheit überschüttete, um ihr Freude zu machen. „Sehen Sie diesen Rubin zum Beispiel, Marthe, ich gebe ihn Ihnen zum Pfande.“

Sie zog langsam den Ring vom Finger; gierig glitzerten seine Augen, als er ihn nach anfänglichem Sträuben in die Tasche steckte.

„Die Hand, die dazu gehört, betrachte ich gleichfalls als Pfand“, sagte er bedeutungsvoll, seine schmachtenden Zigeuneraugen tief in die ihren senkend, während er sich über ihre Hand neigte.

An seinem Arm betrat sie den Spielsaal, der im Glanze seiner Lichter erstrahlte.

Als Erich ziemlich spät wieder nach Hause kam, fand er die gleiche Unordnung vor, in der er die Hotelzimmer verlassen hatte. Die Koffer standen geöffnet, Kleidungsstücke, Wäsche lagen umher — und Jsa war nicht da! Sie hatte nicht fertig gepackt. Wo aber war sie? Ohne Geld? Er hatte ihr nichts gegeben; sie hätte nicht einmal zu Abend essen können außerhalb des Hotels. Für ihre Ungezogenheit mußte sie gestraft werden. Und so war ihr der Spielsaal verschlossen. Er hatte allerdings nicht bedacht, daß eine Frau wie Jsa auch ohne Geld überall durchkam!

Da sah er einen Brief auf dem Schreibtische liegen. Von Jsa? Hastig riß er den Umschlag auf und las die wenigen Zeilen. Er mußte trotz seines Vergers unwillkürlich lachen. Wollte sie ihn erschrecken, ängstigen mit solchen albernen Kinderreien?

Jsa war die Letzte, die freiwillig aus dem Leben schied. Ein neuer Beweis für ihn, welch unreifer, böshafter Mensch sie im Grunde war.

Wo aber war sie in ihrem Trotz hingegangen? Vielleicht in ein Kino oder in ein Cafe; dazu würden ihre paar Pfennige vielleicht gerade gereicht haben.

Sie würde schon wiederkommen. Er würde ihr zeigen, daß er der Herr war und daß sie sich nach ihm zu richten hatte. Sie sollte sich nicht einbilden, daß er sich alles von ihr bieten ließe.

Er ging in die Hotelbar. Wer nicht lange litt es ihn dort. Die ganze von Parfüm und Zigarettenrauch geschwängerte Luft nahm ihm den Atem, und der leichte Ton, die nachlässige Haltung der Männer, die geschminnten, lasterhaften Gesichter der Frauen, alles widerte ihn heute an. Merkwürdig, wie Jsa diesen Frauen gleich in der ganzen Aufmachung und Haltung, im ganzen Wesen — eine wie die andere.

Er ging wieder, ohne das bestellte Getränk genossen zu haben, ohne die aufdringliche Liebenswürdigkeit einiger Damen, denen seine blonde, frische, kraftvolle Männlichkeit gefiel, zu beachten.

Er brauchte Luft, frische, reine Luft.

Der Weg am Meeresufer war leer um diese späte Abendstunde, so zauberhaft schön auch die Nacht war. In seinen Füßen dehnte sich die endlose Weite des Meeres. Aber die eleganten, mondänen Menschen in Monte Carlo hatten abends anderes zu tun, als sich an der beräuschenden Natur zu erheben — denen bedeutete Sternenschein, Mondenschein und Meeresrauschen nichts — die

jaßen in den Hotels, in den Cafés, in den Bars und im Spielpalast!

Er lief hinaus; der Nachtwind wehte ihm das blonde Haar um die Stirn; in tiefen Atemzügen weitete sich seine Brust.

Die Brandung des Meeres brach sich am Ufer, und gespenstisch leuchteten die weißen Schaumkronen. Erregend wirkte das eintönige Rauschen der Wogen.

Dst hatte er dieser Ursprache der Natur gelauscht, unter einem südlicheren Himmel, unter stärker leuchtenden Sternen, Glück und Ruhe im Herzen, Fant in Hand mit einer!

Schweigend hatte man gestanden, bis eine sanfte süße Frauenstimme sagte: Mein Erich!

Warum nur kamen ihm heute immer diese Gedanken an die einst geliebte Frau?

Ob sie noch lebte? Nie hatte er wieder von ihr gehört.

Er ging den Weg zurück, den ihm das Licht des Mondes erhellte. Und in diesem Lichte sah er eine Frau am Ufer stehen, regungslos auf das Meer hinausblickend. War es ihm. Beim Näherkommen durchzuckte ihn ein Schreck — gleich sie nicht auffallend Jsa, seiner Frau? Ja, sie war es — sie kannte ja seine Vorliebe für diesen Weg am Meer entlang; vielleicht glaubte sie, er würde sie hier suchen, wenn er sie im Hotel nicht gefunden.

Ihrem böshaften Trotz sahen allerlei Abenteurerlichkeiten ähnlich.

Er ging auf die Frau zu mit leisen, behutsamen Schritten, um sie zu überraschen.

„Jsa“, sagte er plötzlich hinter ihr, sie an den Arm rührend.

Die Frau fuhr herum in tödlichem Erschrecken, so plötzlich aus ihrer tiefen Versunkenheit gerissen zu werden. Fortsetzung folgt.

Zugunsten des Greifenheims der St. Trinitatisgemeinde

Sonntag, den 2. September 1.3., findet im Jollerischen Garten „Milanowol“ am Ende der Brzezinska Straße (Elektrische Straßenbahn 1 od. 8) ein

Gartenfest

Zeit. — Beginn 1 Uhr nachm.

Religiöse Feste * Chorgesänge * Vorträge * Pfanblasterie * Scheibenschießen für Groß und Klein * Kinderumzug * Ueberraschungen verschiedener Art.

Büfett am Platz.

Büfett am Platz.

Eintritt 40 Groschen.

Kinder haben freien Eintritt

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

ersteht täglich von 9—1 Uhr n. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsverhältnisseangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Arbeiter, Schneider, Weber u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 8 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

OGŁOSZENIA TELEFONICZNE

121-36

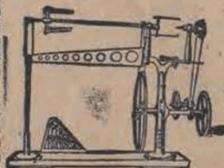
lub

121-16

Zalotwia fachowo Akwizycja ogłoszeń

S. Fuchs

Piotrkowska 50



Perta & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

Garnwidelmashinen

für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.

für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.

ein- und mehrspindelige

für Hand- und Motorantrieb.

Wichtig!

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

Zeitschriften für Hauschneiderei

- Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 3l. —.80
- Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wiermöchentlich) —.90
- Mode und Wäsche (Wiermöchentlich) —.90
- Deutsche Modenzeitung (Wierzehntägig) 1.10
- Frauenfleiß (Wiermöchentlich) 1.10
- Blatt der Hausfrau (Wiermöchentlich) 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.

Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“
Lodz, Petrikauer 109.

Die in Letztzeit erschienenen

Sozialistischen Schriften und Werte

- Otto Bauer: Der Zustand der österreichischen Arbeiter 3l. —.90
- Emil Franzel: Der Bürgerkrieg in Oesterreich —.60
- Miles: Faschismus oder Sozialismus 1.10
- * * * Der Faschismus und die Intellektuellen 1.85
- Georg Dedek: Revolte und Revolution 1.85
- Jul. Deutsch: Der Bürgerkrieg in Oesterreich 5.—
- Neue Deutsche Blätter — Monatschrift 1.70

Winnen durch den

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109, bezogen werden.



Lodzer Turnverein „Kraft“
Głowna 17

Am Sonntag, d. 2. September, veranstalten wir in eigenen Lokale unser erstes

Sternschießen

verbunden mit Scheibenschießen und darauffolgendem Tanz. Zu dieser Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, befreundete Vereine sowie Gönner unseres Vereins höflichst ein. Beginn des Sternschießens um 2 Uhr nachmittags. Erstklassige Tanzmusik, gute Verpflegung. Das Vergnügungskomitee

Wollen Sie zum Film?

Schreiben Sie an Alfa. 55 Faubg. Montmartre. Paris. Serv. 91.

Gelegenheitshalber zu verkaufen:

Garderobe mit Spiegel, Zimmerkredenz, Standuhr, ovaler Tisch, Schreibtisch mit Jalouise, Waschtisch mit Marmorplatte, Toilette, Ottomane, ein Paar Betten. Sienkiewicza 52 beim Tapezierer.

Vollständige Sammlung der

Goethe-Werte

(30 Bände in Leinen gebunden) für nur 3l. 75.— zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm.

- Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy“
- Sommer-Theater 9 Uhr „Hrabia Manoli“
- Capitol: Abenteuer um Mitternacht
- Casino: Wenn der Tod ruht
- Corso: I. Schlucht des Schreckens, II. Die Unbekannte vom Telephonamt
- Grand-Kino: Menschen in Weiß
- Metro u. Adria: Die Alleinerbin
- Muza: Die Frau unter Kontrolle
- Palace: Sherlock Holmes
- Przedwiośnie: Die Kunst des Lebens
- Rakleta: I. Der unsichtbare Mensch — II. Liebesmaskerade
- Rozy: geschlossener